

Pacemakers Radmarathon für eine friedliche und gerechte Welt ohne Atomwaffen 2015

Empfang der RadlerInnen am 1. August Mannheimer am Rathaus

Rede von Gregory Rabus für das Friedensplenum Mannheim

Schön, dass ihr diesen Marathon macht. Und schön, dass der Rest von uns, die euch zuschauen und unterstützen, diesen Marathon *nicht* machen muss!



Wie Bürgermeisterin Fr. Dr. Freundlieb möchte ich euch auch herzlich begrüßen, diesmal vom Friedensplenum Mannheim. Euer Engagement für den Frieden ist ermutigend und es freut uns, dass wir in dieser Stadt auch an dieser Aktion teilnehmen dürfen.

Nun weiß ich, dass ihr wohl müde seid von der langen Fahrt. Aber das hier ist erst eure zweite Station, deswegen dürft ihr nicht so müde sein, dass ich meine Rede nicht mit dem Zitat eines Existenzphilosophen anfangen sollte. Das ist vom Philosophen Karl Jaspers und lautet: *Der Frieden beginnt im eigenen Haus.*

Der Spruch ist toll – kurz, prägnant, mehrdeutig. Der Frieden im eigenen Haus heißt einerseits, dass man innerlich auf Frieden eingestellt sein muss, um den Frieden nach außen tragen zu können. Andererseits drückt das Verantwortung aus. Wenn wir Frieden wollen, dann müssen wir uns für den Frieden einsetzen, und zwar am besten vor der eigenen Haustür.

Südwestdeutschland ist ein besonderer Schauplatz für die unfriedlichen Entwicklungen der internationalen Politik der letzten Jahre. An den Militärbasen, die sich in unserer Nähe befinden, sieht man, wie sich die NATO-Streitkräfte auf zukünftige Kriege vorbereiten.

Die in Büchel gelagerten Atomwaffen werden nicht wie gehofft entfernt und deaktiviert, sondern sie werden in den kommenden Jahren modernisiert und zielgenauer gemacht. Die Aufwertung der Atombomben in Deutschland ist aber nur Teil der militärischen Entwicklungen hierzulande. In den letzten fünf Jahren ist die US-Militärbasis Ramstein zu einem unverzichtbaren Knotenpunkt des von den US geführten Drohnenkriegs im Nahen Osten und Asien geworden. Ihr werdet bei der nächsten Station in Kaiserslautern sicher mehr davon erfahren.

Auch hier in Mannheim gab es dieses Jahr eine bedenkliche Entwicklung. Vielleicht ist es interessant für euch zu hören, wie die Situation hier vor der Haustür ist. Wie ihr vielleicht wisst, gibt es in Mannheim über 500 Hektar Militärf Flächen, die in der Stadt verteilt sind. Bis vor fünf Jahren waren sie alle im Besitz des US-Militärs. Doch seitdem wurden die meisten freigegeben und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben übergeben. Da diese Flächen nicht mehr für militärische Zwecke beansprucht werden, konnten sie endlich in die Stadt aufgenommen und zur zivilen Nutzung bestimmt werden

Bei der Konversion dieser ehemaligen Militärf Flächen ist Vieles geplant. Auf Benjamin-Franklin-Village bei Käfertal, zum Beispiel, soll ein neues Stadtquartier entstehen, das unter anderem ein Modellgebiet für nachhaltige Energie sein soll. Auf den Spinelli-Barracks bei Käfertal und Freudenheim ist die Bundesgartenschau 2023 geplant.

Die letzte dieser Militärf Flächen, die Coleman-Kaserne, sollte laut Zusage der US-Armee Januar 2015 freigegeben werden. Sie liegt ungefähr 12 Kilometer nördlich von hier. Sie ist mit 227 Hektar die

größte Kasernenfläche, etwa viermal so groß wie der Luisenpark. Schon wurde das Areal durch einen Bürgerbeteiligungsprozess für die Konversion in ein naturräumliches Gebiet bestimmt.

Im Zuge der Eskalation des Ukraine-Konflikts teilte aber die US-Armee kurzfristig mit, dass die Kaserne doch nicht wie geplant freigegeben wird. Stattdessen sollte sie für absehbare Zeit Panzer und anderes Kriegsgerät lagern. Diese sollen im Rahmen der NATO-Osterweiterung für den Konflikt in Osteuropa einsatzbereit stehen. Wir im Friedensplenum sind alarmiert, dass Mannheim zur Drehscheibe für kommende Kriege wird. Wir brauchen das Gelände nicht als Waffenlager, sondern für eine sinnvolle Stadtentwicklung.

Da drüben liegt eine Petition aus, in der Stadt, Land und Bund ermutigt werden, sich für die Freigabe der Coleman-Kaserne einzusetzen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele aus Solidarität unterzeichnen würden. Ansonsten machen wir jeden 1. Sonntag des Monats einen Spaziergang um die Coleman, um Präsenz zu zeigen und sie uns genauer anzuschauen. Der nächste findet morgen um 15 Uhr statt. Wer noch Puste hat nach dem Marathon ist natürlich herzlich eingeladen!

So setzen wir uns für den Frieden vor der eigenen Haustür ein, und so stehen wir in Solidarität mit unseren Nachbarn, die dasselbe tun. Wir sind von euch und von der Vision eines Atomwaffenfreien Deutschlands begeistert. Wir wünschen euch Kraft und Ausdauer für heute und für eure Bemühungen für den Frieden, morgen und darüber hinaus. Gemeinsam setzen wir uns weiter für die humanitäre Lösung von Konflikten ein, für die Verwandlung von Schwertern zu Pflugscharen, für den Frieden zu Hause und in der Welt. Also: Weiter so!